

13
W
21.11. 1889
13
WIENER

ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICHE REDACTURE:

JOSEF MIK,
K. K. PROF. AM AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

EDMUND REITTER,
ENTOMOLOGE IM KÖNIGLICH BEI WIEN.

FRITZ A. WACHTL,
K. K. FORST UND DOMÄNEN-VERWALTER, ENTOMOLOGE AN DER
K. K. FORSTL. VERSUCHSLEITUNG FÜR ÖSTERREICH.

VIII. JAHRGANG.

I. HEFT.

AUSGEGEBEN AM 28. JANUAR 1889.

WIEN 1889.

ALFRED HÖLDER,
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,
KORREKTURDRUCKER 15.

R00143 60991

INHALT.

	Seite
Weise, Julius: Neue Chrysomeliden aus Circassien. Gesammelt von Hans Leder im Jahre 1887	1
Röder, V. v.: Ueber <i>Tachina forrui</i> Walk.	4
Röder, V. v.: Ueber <i>Myopa clausa</i> Lw.	5
Röder, V. v.: Ein neuer Gonops aus Klein-Asien	6
Röder, V. v.: <i>Anacanthaspis</i> , nov. gen. der Coenomyidae. Dipterologischer Beitrag	7
Eppelsheim, Dr.: Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern, besonders aus Circassien	11
Redtenbacher, Josef: Beitrag zur Orthopteren-Fauna von Turkmenien	23
Gzwalina, G.: Zwei neue Lathroblen aus Circassien. Gesammelt von Hans Leder im Jahre 1887	33
Reitter, Edm.: Analytische Tabelle zur Bestimmung der europätschen Throsens-Arten	35
Reitter, Edm.: Ueber die Sexual-Unterschiede bei der Coleopterengattung <i>Throsens</i> Latr.	37
Wachtl, Fritz A.: Dipterologische Notiz	39
Literatur: Allgemeines, Coleoptera	40

Die Manuscripte für die „Wiener Entomologische Zeitung“, sowie Publicationen, welche von den Herren Autoren zur Besprechung in dem Literatur-Berichte eingesendet werden, übernehmen: **Josef Milk**, Wien, III., Marokknergasse 3 (*Diptera*); **Edmund Reitter**, Mödling, Ungargasse 12 (*Coleoptera*); **Fritz Wachtl**, Wien, I., Hegelgasse 19 (*Lepidoptera*, *Hymenoptera*). Arbeiten über die übrigen Insecten-Ordnungen wollen an einen der genannten Redacteurs eingesendet werden.

Die „Wiener Entomologische Zeitung“ erscheint heftweise zehnmal im Jahre. Ein Jahrgang umfasst 20 Druckbogen und enthält nebst in dem Texte eingeschalteten Abbildungen vier Tafeln. Der Preis eines Jahrganges ist 4 fl. = 8 Mark = 10 Frcs. = 8 Shill. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Wiener Entomologische Zeitung, VIII. Jahrg., 1. Heft. (28. Januar 1889.)

WIENER

ENTOMOLOGISCHE

ZEITUNG.

HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICHE REDACTEUR:

JOSEF MILK,

K. K. PROF. AM AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

EDMUND REITTER,

ENTOMOLOGE IN MÖDLING BEI WIEN.

FRIEZ A. WACHTL,

K. K. FORST- UND DOMANEN-VERWALTER, ENTOMOLOGE AN DER

K. K. FORSTL. VERSUCHSLEITUNG FÜR OSTERREICH.

VIII. JAHRGANG.

MIT 3 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN, 8 HOLZSCHNITTEN IM TEXTE UND MIT 1 PORTRAIT.

WIEN 1889.

ALFRED HÖLDER,

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,

ROTHENTHURMSTRASSE 16.

Ich gebe hier noch eine analytische Tabelle, aus welcher ersichtlich wird, wie sich diese neue Gattung zu den anderen Coenomyiden verhält.

1. Schildchen gedornt. *Coenomyia* Latr.
Schildchen ungedornt. 2.
2. Fühler oben auf der Stirn eingefügt. *Coenura* Big.
Fühler fast am Mundrand eingefügt. 3.
3. Fühlerglied pfriemenförmig endigend; Analzelle geschlossen. *Arthropoas* Lw.
3. Fühlerglied in einen geringelten Endgriffel endigend; Analzelle offen. *Anacanthaspis* nov. gen.

An Arten dieser Gattungen sind mir bekannt:

- Coenomyia ferruginea* Scop., Europa.
" *pallida* Say., Nordamerika.
" *cinereobarbis* Bigot., Baltimore (Nordamerika).

Beide letztere Arten halte ich nur für Localvarietäten von ersterer.

- Coenura* Bigot.
" *longicauda* Big., Chile.
" *xanthopleura* Phil., Chile.
" *biguttata* Phil., Chile.
" *elegans* Phil., Chile.
" *albopunctata* Schin., Chile.

- Arthropoas* Lw.
" *sibirica* Lw., Sibiria, Amur (Asia).
" = *Leptis tessella* Motsch. (Catalogue des insectes des environs du fl. Amour etc. pag. 505.)
" *americana* Lw., Northern Wisconsin, Massachusetts.
" *leptis* O. S., White Mts. (Nordamerika).
Anacanthaspis n. gen.
" *bifasciata* nov. spec., Amur (Asia).

Neue Staphylinen

aus den Kaukasusländern, besonders aus Ciscaasien.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Germersheim.

Aleochara (Ceranota) caucasica n. sp.

Sublinearis, minus nitida, nigra, parce pubescens, antennis elytrisque rufo-brunneis, his circa scutellum et versus angulos posteriores late nigro-piceis, illis basi apiceque dilatatis, palpis, pedibus anoque rufo-testaceis; capite thoracique transverso basi obsolete impresso parce indistincte, elytris hoc longioribus minus crebre subtilius subgranuloso-punctatis, abdomine sublaevi. Long. 1 $\frac{2}{3}$ lin.

Maß: *abdominis segmento dorsali secundo medio ante apicem tuberculo rotundato evidentiore, penultimo ibidem tuberculo subtiliore ornatis.*

In Grösse und Gestalt den mittleren Exemplaren der *Al. sanguinea* gleich, ziemlich gleichbreit, nach hinten kaum verschmälert, wenig gewölbt, auf dem Vorderkörper sparsam anliegend granulich behaart, auf dem Hinterleib fast unbehaart, mässig glänzend, schwarz, die Fühler rothbraun, die drei ersten und das letzte Glied gelblich, die Palpen, die Beine und die äusserste Hinterleibspitze rothgelb, die Flügeldecken rüthlich, um das Schildchen herum und gegen die Hinterlecken zu breit schwarzlich, so dass eine deutlicher begrenzte Schultermakel und ein mehr verschwommener Fleck um die hintere Hälfte der Naht gebildet werden. Der Kopf ist rundlich, fast etwas länger als breit, nur halb so breit als der Halsschild, oben sparsam, äusserst fein und unbestimmt punktiert und behaart. Die Fühler sind kräftig, kaum kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, ihr zweites und drittes Glied an Länge kaum verschieden, das vierte fast noch etwas länger als breit, das fünfte so lang als breit, verkehrt kegelförmig, die folgenden allmählig wenig breiter, die vorletzten anderthalbmal so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden, lang eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist quer, kaum etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn und hinten stark

verengt mit breit und tief herabgeschlagenen Vorderecken und stumpf abgerundeten Hinterecken, oben mässig gewölbt, sparsam, fein und unendlich punkirt und sparsam anliegend behaart. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit mit deutlichen Schultern, oben flach gewölbt, wenig dicht feinkörnig punkirt, etwas deutlicher und dichter anliegend graugelb behaart. Der Hinterleib ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken, fast gleichbreit, an den Seiten breit gerandet, oben fast ganz glatt, unpunkirt, nur mit vereinzelten feinen Härchen besetzt, etwas glänzender als der übrige Theil des Körpers. Die Beine sind rothgelb.

Beim ♂ befindet sich in der Mitte des zweiten Ringes oberseits unmittelbar vor dem Hinterrande ein grösseres rundliches, auf dem sechsten Segment an derselben Stelle ein kleineres schmäleres Höckerchen.

Von Starck in einem einzigen Exemplare bei Novorossisk im Kuban'schen Landstrich an der Nordostküste des schwarzen Meeres gefunden.

Tachinus Starcki n. sp.

Niger, nitidus, antennarum articulis primis, thoracis limbo laterali lato elytrisque rufo-ferrugineis, his dorso infuscatis; capite, thorace elytrorum latitudine elytrisque hoc duplo fere longioribus, subtilissime punctulatis, interstitiis omnium subtilissime tenuissimaeque subreticulatim strigosis; abdomine segmento 6° absque seta laterali, segmentis 2°, 3°, 4° que supra medio oblique binotatim pruinosis — Long. 3 $\frac{1}{8}$ lin.

Maß: *Supra segmento 6° postice subtriangulari, apice obtuse rotundato via emarginato, lateribus subnatis; infra segmento 6° dimidio posteriore primum elevato-replicato — margine anteriore calloso-incrassato et semicirculariter excavato, utrinque obtuse dentato —, dein apicem versus declivi, apice ipso arcuatum emarginato, spatium intermedio sublanari, excavato, dense breviter setoso; segmento 7° bifido, laciniis brevibus, compressis, obtusis, leviter curvatis.*

Fem: *segmento 5° dorsali apice medio latius emarginato, 6° lobo medio lato, anterioris paulo angustato, apice subbiliter 3-dentato, lobis lateralibus spiniformibus, lobum medium paulo superantibus.*

Der nächste Verwandte des *Tach. humeralis* und *proximus*, von der Grösse des ersteren und der Färbung und feineren

Punktirung des letzteren, von beiden durch den Mangel der Seitenborste des sechsten Segments und die höchst eigenthümliche Ausbildung der männlichen wie der weiblichen Geschlechtsmerkmale sehr verschieden. In Grösse und Gestalt und in der Bildung der einzelnen Theile ist kaum ein Unterschied von *T. humeralis* nachzuweisen, weshalb auch von einer näheren Beschreibung der letzteren Umgang genommen werden kann und nur die differirenden Merkmale hervorgehoben werden sollen. Diese sind zunächst in der Färbung und in der Punktirung zu suchen, in welchen die neue Art mehr mit *T. proximus* übereinstimmt. Auf dem Halsschilde ist blos der Seitenrand breit roth gesäumt, der Vorder- und Hinterrand bleibt schwarz. Die Scheibe der Flügeldecken ist lebhafter und in grösserer Ausdehnung gedunkelt als bei *T. humeralis*. Die Punktirung ist feiner, der des *Tach. proximus* ähnlich, die Zwischenräume der Punkte sind äusserst fein netzartig gestrichelt. Auf dem sechsten Hinterleibssegment fehlt die lange Seitenborste, welche den *T. humeralis* und *proximus* auszeichnet, dagegen sind auf dem zweiten, dritten und vierten Segment die „traits pruinoux“ wie bei diesen vorhanden. Die wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art aber liegen in der Beschaffenheit der letzten Abdominalsegmente.

Beim ♂ ist oben: der sechste Hinterleibsring hinten breit dreieckig zugespitzt, die Spitze selbst stumpf abgerundet, kaum deutlich ausgerandet, die Seiten des Dreiecks äusserst schwach und seicht gebuchtet.

Unten: ist das sechste Segment vor der Mitte tief quer eingedrückt, hinter dem Eindruck plötzlich hoch aufgestülpt, der aufgestülpte Theil vorn, besonders in der Mitte, breit schwierig verdrückt, der äusserste Vorderrand desselben mit feinen gelben Borstchen gefranst und halbkreisförmig ausgeschnitten, mit stumpfen zahnförmigen Vorderecken. Von diesem Ausschnitt aus fällt der hinterste Theil des Segments schräg nach der Spitze hin ab, diese selbst ist gleichfalls bogenförmig ausgebuchtet und der Raum zwischen ihr und dem oberen Ausschnitt ist ausgehöhlt, dicht mit feinen kurzen gelben Borstchen besetzt und hat die Form eines Mondviertels. Das siebente Segment ist in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten und die Seitenlappen des Ausschnittes sind viel kürzer und stumpfer

als bei *T. humeralis* und *proximus* und leicht nach innen gekrümmt.

Beim ♀ ist oben das fünfte Segment in der Mitte des Hinterrandes in breitem Bogen ausgerandet, das sechste dreilappig; der mittlere Lappen breit, nach vorn leicht verschmälert, an der Spitze breit abgestutzt und mit drei stumpfen Zähnen besetzt; die Seitenlappen sind schmal, doralförmig und ragen ziemlich weit über den mittleren Lappen vor.

Die hervorragende neue Art wurde von Herrn Starck in kleiner Anzahl am Abago im westlichen Kaukasusgebiet entdeckt und dem fleissigen Sammler in Dankbarkeit gewidmet.

Der von Reiter („Wien. Ent. Ztg.“ 1888, pag. 148) angeführte *Mycetoporus dubius* ist identisch mit *Myc. picipennis* mhi. Mit letzterem habe ich aber eine neue Art vom Caspimeer-Gebiet verengt, welche ich nunmehr als *Myc. confusus* beschreiben werde.

Mycetoporus confusus n. sp.

Oblongus, rufo-brunneus, pectore abdomineque nigricantibus, antennis apicem versus incrassatis articulo 4^o quadrato, 19^o valde transverso; thorace disco impunctato; elytrorum serie dorsali simplici, 8—9 punctata; abdomine supra dense fortiterque punctato. — Long. 1 $\frac{1}{2}$ lin.

Bei gleicher Breite etwas länger als *M. pronus*, mit diesem *M. forticornis* und *picipennis* gleich nahe verwandt, aber gut unterschieden. Mit den beiden letzteren Arten hat er die Bildung der Fühler gemein, insofern das vierte Glied gleichfalls quadratisch ist, weicht aber von der ersteren Art durch geringere Grösse und etwas dunkleren Teint des Vorderkörpers, von *picipennis* durch hellere, einfarbige Flügeldecken ab; von *M. pronus* endlich ist er durch längere, an der Basis schlankere Fühler, einfarbigen Kopf und dichter punktirte Rückenreihen der Flügeldecken verschieden. Von allen dreien unterscheidet er sich leicht durch die dichte und verhältnissmässig kräftige Punktirung des Hinterleibs. Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine sind einfarbig braunroth, die Brust- und der Hinterleib schwarzbraun; an letzterem ist jedoch der Hinterrand der Segmente, die hintere Hälfte des sechsten und der ganze siebente Ring wieder braunroth. Auch die Fühler-

sind bräunlichroth, an der Basis gelblich, das zweite Glied etwas länger und dicker als das dritte, das vierte so lang als breit, das fünfte viel stärker als das vierte, aber auch noch nicht breiter als lang, die folgenden allmählig verbreitert, das zehnte doppelt so breit als lang, das Endglied kurz, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild sind wie bei *M. pronus* gebildet; letzterer ist ohne Punkte auf der Scheibe und von den Randpunkten stehen die vorderen etwas weiter vom Rande ab, als die hinteren. Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, die Punkte der Rückenreihe etwas gedrängter stehend als bei *picipennis*, 8—9 an der Zahl. Der Hinterleib ist viel dichter punktiert als bei den verglichenen Arten, namentlich ist die vordere Hälfte der einzelnen Segmente sehr dicht und dabei kräftig; die hintere wenig weitläufiger punktiert. Die Beine sind roth.

Von den zwei in meiner Sammlung befindlichen Stücken stammt das eine von Lenkoran, das andere von Hamarat, gleichfalls aus dem Gebiete des Caspi-Meeres. Beide sind von Leder gesammelt.

Quedius (Sauridus) plagifer n. sp.

Niger, nitidus, antennis, thorace elytrisque rufo-testaceis, illo dorso plus minusve picecente, his plaga discoidali oblonga nigro-picea ornatis, pedibus testaceis, coxis posterioribus infuscatis; capite subtransverso thorace angustiore, elytris hoc parum longioribus crebrius fortius punctatis, abdomine parum iridescente subtilius sat dense, apicem versus parum porcius punctato. Long. 4 lin.

Maß: *abdominis segmento inferiore 6^o apice medio obsolete-sine emarginato spatio brevi pone sinum laevigato, 7^o subtriangulariter excavo spatio triangulari impresso pone excisuram laevi.*

Der nächste Verwandte des *Q. vulneratus* (welcher im Catalog irrthümlich in der Untergattung *Microsaurus* steht) und *transsylvanicus*, von jenem durch etwas kürzere Flügeldecken und dichtere Punktur der letzteren und namentlich des Hinterleibes abweichend, von diesem durch längere Flügeldecken und durch weniger dichte Punkturung des Hinterleibes und namentlich der Flügeldecken verschieden, im Uebrigen ganz von der Gestalt der beiden genannten Arten. Der Kopf ist schwarz, glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken sind

hellroth, der erstere mit einem meist verschwommenen grösseren oder kleineren, heller oder dunkler braunen Fleck auf der Scheibe, welcher zuweilen nur die Ränder frei lässt, letztere mit einer schärfer begrenzten länglichen Binde beiderseits auf dem Rücken, welche an der Basis neben dem glatten schwarzen Schildchen beginnend die Naht schmaler und den Hinterrand breiter frei lässt und seitlich über die Hälfte der Flügeldecken hinausgeht. Der Hinterleib ist metallisch schwarzgrün, farbenschillernd mit bräunlichrothem Hinterrand der oberen und unteren Segmente, die Fühler sind rothbraun mit hellerer Basis, die Taster roth, die Beine gelblich. Der Kopf ist rundlich, breiter als lang, um ein Drittel schmaler als der Halsschild, die Stirn wenig gewölbt, die Augen etwa $\frac{2}{3}$ der Kopflänge einnehmend; von den borstentragenden kräftigen Punkten derselben bildet der Frontalpunkt mit dem Scheitel- und Schläfenpunkt ein rechtwinkeliges Dreieck, die Schläfen selbst sind glatt, blos mit einigen wenigen kaum sichtbaren Pünktchen besetzt. Die Fühler sind schlank, fadenförmig, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, von den folgenden Gliedern die ersten doppelt so lang als breit, die vorletzten noch deutlich länger als breit, das Endglied lang eiförmig, an der Spitze innen ausgerandet. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ Mal breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, vorn gerade abgeschnitten, hinten mit den Hinterecken im Bogen gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, oben quer gewölbt, mit einer Rückenreihe von zwei grossen tiefen Punkten beiderseits, in den Seiten nur mit zwei etwas feineren Punkten, welche fast in gleicher Höhe stehen. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und kräftig, leicht reib-eisenartig, der nach hinten deutlich verschmälerte Hinterleib ungleich feiner, ziemlich dicht, fast gleichmässig, hinten nur wenig weitläufiger punktiert.

Die Geschlechtsunterschiede sind die des *Q. vulnerata*. Beim ♂ ist das sechste untere Hinterleibsegment in der Mitte des Hinterrandes schmal und leicht ausgerandet mit einer schmälern glatten Stelle hinter der Ausbuchtung, das siebente tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt von einer gleichfalls dreieckigen vertieften spiegelglatten Stelle begrenzt.

Von Leder in Circaßien aufgefunden.

Quedius (Sauridus) obliquiseriatus n. sp.

Niger, abdomine metallico-versicolore, thorace elytrisque rufobrunneis, illo plaga discoidali gemina indistincta fuscescente, antennis, segmentorum marginibus pedibusque rufotestaceis; capite subrotundato, vertice utrinque punctis tribus oblique seriatis positis ornato; elytris thorace angustioribus et brevioribus creberrime rugulose fortius, abdomine minus dense subtilius punctatis. — Long. 4 lin.

Mas: abdominis segmento 7^o ventrali apice medio parum profunde subtriangulariter emarginato.

Dem *Q. transsylvanicus* sehr nahestehend, vornehmlich durch schmälern Kopf, anders gefärbten, nach vorn stärker verengten, relativ breiteren Halsschild, schmälere Flügeldecken und lebhafteren Farbenschiller des Hinterleibes abweichend. Der Kopf ist schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken sind hell rothbraun, ersterer in der Mitte der Scheibe mit zwei verschwommenen parallelen, bräunlichen Längsbinden, der Hinterleib ist metallisch schwarz, ziemlich lebhaft farbenschillernd, mit röthlichem Hinterrand der einzelnen Segmente, die Fühler, Taster und Beine sind hellroth. Der Kopf ist rundlich, etwas breiter als lang, um ein Drittel schmaler als der Halsschild, die Stirn wenig gewölbt; zwischen Stirn- und Scheitelpunkt ist noch ein accessorischer Punkt eingeschoben, so dass hinter den Augen jederseits eine schräge Reihe von drei Punkten steht. Die Fühler sind schlank, gleich dick, abstehend behaart, kürzer als Kopf und Halsschild, ihr drittes Glied etwas länger und dünner als das zweite, die folgenden alle länger als breit, das Endglied lang eiförmig, kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, unterschieden breiter als die Flügeldecken, vorn gerade abgeschnitten, auch am Hinterrande nur schwach, dagegen an den Seiten hinten stark gerundet, nach vorn bedeutend verengt, oben hoch gewölbt, wie bei der vorhergehenden Art punktiert. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als der Halsschild, gleich breit, hinten in schwachem Bogen gemeinschaftlich ausgerandet, oben flach, dicht und ziemlich kräftig körnig-runzelig punktiert, graugelb anliegend behaart. Der Hinterleib ist vorn fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten verschmälert, oben nur mässig dicht, ziemlich fein, nach der Spitze

zu allmählig etwas weitläufiger punktiert, mässig lang anliegend graugelb behaart. An den Hinterfüssen ist das erste Glied kaum kürzer als die drei folgenden zusammen, etwas länger als das Klauenglied.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment hinten kaum deutlich ausgerandet, das siebente in der Mitte des Hinterandes wenig tief, schwach dreieckig ausgeschnitten mit einer kleinen glatten Stelle vor der Anrandung.

Gleichfalls aus Circassien. Von Leder gesammelt.

Quedius (Sauridus) gemellus n. sp.

Piceus, capite nigro, thoracis elytrorumque marginibus ferrugineo-testaceis, abdomine subviolaceo-nicante, antennarum basi pedibus testaceis; capite rotundato thorace angustiore, hoc subquadrate elytrorum longitudine; elytris abdomineque parvis punctatis. — Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *abdomine segmento 7^o ventrali apice medio subtriangulaviter exciso, spatio longitudinali pone sinum laevi.*

Dem *Q. limbatas* in allen Stücken, namentlich in der Gestalt, Färbung und Bildung der einzelnen Körpertheile so überaus ähnlich, dass es genügt, auf die wenigen unterscheidenden Merkmale aufmerksam zu machen. Der Halsschild ist nicht rothbraun, wie bei *Q. limbatas*, sondern dunkel pechbraun mit ziemlich deutlich abgesetzten rostbraunen Seitenrändern. Auch die Ränder der Flügeldecken sind heller, nicht rothbraun, sondern hell bräunlichgelb. Der leicht farbenschillernde Hinterleib ist fast stets von dunkel violetter Färbung. Die Flügeldecken sind viel gröber und weitläufiger, auch der Hinterleib viel weniger dicht, nach hinten allmählig immer sparsamer punktiert.

Von Leder in Mehrzahl in Circassien aufgefunden.

Philonthus Reitteri n. sp.

Elongatus, niger, nitidus, elytris viridi-aeneis; antennarum basi pedibusque testaceis, tibiis posterioribus intus piceis; capite ovali thorace paulo angustiore, hoc oblongo, antennis angustato sericeus dorsalibus tripunctatis; elytris thorace latioribus et longioribus parce minus fortiter, abdomine parum crebre subtiliter punctatis. Long. 3 $\frac{1}{2}$ lin.
Mas: latet.

Fem: *tarsis anticis simplicibus, abdominis segmento 7^o ventrali apice rotundato-truncato.*

Dem *Phil. funetarius* und *femorialis* Hochh. (*pisciformis* Fauv.) gleich nahe stehend, mit dem ersteren in der Zahl der Punkte in den Rückenreihen des Halsschildes und in der lebhafter grünen Färbung der längeren und breiteren Flügeldecken übereinstimmend, aber durch eiförmigen schmäleren Kopf, längeren, nach vorn verengten Halsschild und weitläufiger und stärker punktirte Flügeldecken abweichend, von der Grösse des letzteren, aber durch kürzeren Kopf und Halsschild, dreipunktige Rückenreihen des Halsschildes und grüne, nicht dunkel erzfärbige Flügeldecken unterschieden: glänzend schwarz, auf Kopf und Halsschild ohne Erzglanz, die Flügeldecken lebhaft bronzegrün, die zwei ersten Fühlerglieder und die Beine hell gelblichbraun, die Innenseite der hinteren Schienen namentlich in der hinteren Hälfte dunkel pechfarbig. Der Kopf ist eiförmig, hinten bogenförmig gerundet, daher ohne Hinterecken, etwas schmaler als der Halsschild, ziemlich tief punktiert, zwischen den Augen mit einem Längsrübchen. Die Taster sind röthlich gelbbraun, nicht pechbraun wie bei den verglichenen Arten. Die Fühler sind lang und schlank, ganz wie bei *Ph. funetarius* gebildet, schwärzlich, die zwei ersten Glieder und die Basis des dritten hell gelblichbraun, auch das letzte Glied heller als die vorhergehenden, rostbraun, von den sechs vorletzten Gliedern die ersten etwas länger, die letzten so lang als breit. Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vorn an den Seiten etwas zusammengedrückt und dadurch verengt, mit tief herabgeschlagenen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken, oben etwas gewölbt, in den Rückenreihen mit drei, in den Seiten mit fünf mässig starken Punkten, wie der Kopf mit vereinzelt abstehenden, gelblichen Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als der Halsschild, nach hinten etwas verbreitert, oben flach, sparsam, ziemlich kräftig, viel weitläufiger und etwas stärker als bei *funetarius*, weniger dicht und stark als bei *femorialis* punktiert, anliegend mässig lang, gelb behaart, hinten gemeinschaftlich leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist schmaler als die Flügeldecken, unten am Hinterrand der einzelnen Segmente dunkel braunroth gesäumt, oben vorn etwas dichter und viel feiner als die

Flügeldecken, nach hinten allmählig weitläufiger punktiert. Die Beine sind von der besprochenen Färbung, alle Tarsen hell gelblichbraun.

Die mir zur Untersuchung vorliegenden Stücke sind alle Weibchen. Bei ihnen sind die Vorderarsen einfach, das siebente Bauchsegment hinten breit abgerundet.

Von Leder in Circassien entdeckt. Meinem lieben Freunde Reitter gewidmet.

Von den verwandten Arten am leichtesten durch die Form des Kopfes unterschieden, welcher am Hinterrande mit den Hinterecken in gleichmässigem Bogen gerundet ist.

Der von Reitter („Wien. Ent. Zeitg.“ 1888, pag. 150, Nr. 204) aufgefundene *Stenus Kraatzi* mihi hat sich als identisch mit *St. cyaneus* Baudi erwiesen.

Stenus lineola n. sp.

Modice convexus, nigro-subnervens, nitidus, anterioris fortiter punctatus, antennarum basi, palpis pedibusque testaceis, his apice leviter infuscatis; capite thorace latiore, fronte profunde bisulcata, thorace subcordato medio canaliculato basique utriusque lineola impressa, elytris hujus longitudinaline inaequalibus, abdomine apicem versus fortiter attenuato, late marginato, supra confertim anterioris subtiliter, posterioris subtilissime punctato, tarsis articulo quarto bilobo. — Long. 2 lin.

Mas: *abdominis segmento 7o medio apice triangulariter exciso, 6o medio per totam longitudinem profunde impresso, lateribus foveae subcarnatis.*

Von der Grösse und Gestalt des *St. subcylindricus* und ihm am nächsten verwandt, aber breiter, flacher, nach rückwärts stärker verengt, mit längeren Flügeldecken und viel dichter und feiner punktirtem Hinterleib: schwarz mit Erzglanz, die Fühler mit Ausnahme der Keule, die Taster und Beine gelblich, letztere an der Spitze der Schenkel zum meist leicht angebräunt. Der Kopf ist um ein Drittel breiter als der Halsschild mit grossen vorgequollenen Augen, die Stirn vertieft mit zwei breiten dicht und stark punktierten Längsfurchen und erhabenen oben glatten Zwischenraum. Die Fühler sind lang und schlank, hell rötlichgelb mit brauner Keule, sparsam ziemlich lang behaart. Die Taster sind blassgelb. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken, wenig breiter als lang,

an den Seiten vor der Mitte stark gerundet-erweitert, dann plötzlich eingeschnürt und nach hinten verengt mit scharf rechtwinkligen Hinterecken, oben gewölbt, dicht und stark punktiert, undentlich sehr kurz gelblich behaart, mit einer deutlichen Mittelrinne und einem strichförmigen Eindruck beiderseits derselben an der Basis. Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, vorn so breit als die Basis des letzteren, mit abgerundeten Schultern, nach hinten schwach bogenförmig erweitert, am Hinterrand gemeinschaftlich leicht ausgerandet, oben wenig gewölbt, uneben, mit einem langen und breiten, gemeinschaftlichen Eindruck neben der Naht und einem schmäleren, jederseits an der Schulter und an den Seiten gegen den Hinterrand zu, ebenso dicht und noch etwas stärker als der Halsschild punktiert mit glatt runzeligen Zwischenräumen, kurz und undentlich gelblich behaart. Der Hinterleib ist vorn so breit wie der Hinterrand der Flügeldecken, nach hinten stark verengt, an den Seiten ziemlich breit gerandet, oben nur mässig gewölbt, an der Basis der sechs vorderen Ringe quer eingedrückt, innerhalb dieses Quereindrucks auf den drei ersten Segmenten größer und tiefer punktiert als auf dem übrigen Theile derselben, sonst dicht und fein, nach hinten allmählig immer feiner und zarter punktiert, etwas dichter und deutlicher als der Vorderkörper, aber immerhin noch sehr fein gelblichgrau behaart. Die Beine sind von der besprochenen Färbung, die Tarsen schlank, ihr drittes Glied einfach, ihr viertes tief und schmal zweilappig.

Beim ♂ ist der Hinterrand des siebenten Ventralsegments in der Mitte dreieckig ausgeschnitten mit schwach abgerundeter Spitze des Dreiecks, das sechste der ganzen Länge nach breit und tief grubenartig eingedrückt mit erhabenen, schwach kielförmig vortretenden Seitenrändern des Eindrucks.

Von Leder in ziemlichher Anzahl in Circassien gesammelt.

Homalium falsum n. sp.

Piceo-castaneum, nitidum, thoracis abdominisque lateribus, antennis pedibusque rufis; capite nigro, fronte profunde bifoveolato thoraceque basin versus angustato lateribus posterioris evidenter sinuato minus crebre et subtiliter punctatis, hoc dorso foveis duabus oblongis impresso, elytris dense fortius profunde punctatis. — Long. 1 2/3 lin.

Von der Grösse der grössten Stücke des *Hom. caesum* und in der allgemeinen Gestalt und der Form des Halsschildes ihm am ähnlichsten, aber oben glänzend, auf Kopf und Halsschild viel sparsamer punkirt und mit etwas anderer Form und Sculptur des Kopfes: glänzend dunkel kastanienbraun, der Kopf und Hinterleib schwarz, die Seiten des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes, die Fühler und Beine hell rothbraun. Der Kopf ist wie bei *H. caesum* geförmt, aber seine Hinterecken sind verstrichen, d. h. die Schläfen gehen nicht, wie bei diesem, in stumpfem Winkel, sondern in mehr gleichmässiger Rundung in den kurzen Hinterrand über; oben ist der Kopf ziemlich flach, an den Seiten dichter, in der Mitte etwas weitläufiger punkirt, die Stirn hinten mit zwei ziemlich grossen, runden, tiefen Grübchen geschnitten, vorn jederseits mit einem schwächeren, schmäleren, länglichen Eindruck. Der Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten vorn schwach gerundet, dann plötzlich in fast winkliger Biegung nach hinten verengt und deutlich ausgerandet mit rechtwinkligen Hinterecken, am Seitenrande abgeflacht mit tiefem Längsindruck hinter der Mitte derselben, auf dem Rücken leicht gewölbt mit zwei tiefen länglichen, durch eine schmale, fast kielförmige Brücke getrennten Gruben und einem kleineren hinter dem Vorderrande zwischen diesen gelegenen Grübchen, mässig dicht und stark punkirt, glänzend. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als der Halsschild, schwach gewölbt, an den Seiten schmal gerandet, längs der Naht etwas eingedrückt, dicht, kräftig und tief punkirt, kastanienbraun, der umgeschlagene Seitenrand rothbraun. Der Hinterleib ist wenig glänzend, im Grunde lederartig gerunzelt und gleichmässig sparsam fein, aber deutlich punkirt, schwarz, sein breiter Seitenrand oben und unten rothbraun. Die Beine sind gleichfalls rothbraun.

Scheint im Kaukasus weit verbreitet zu sein; wurde von Leder hauptsächlich aus Circasien mitgebracht, aber auch bei Ach-Bulach und im Caspimere-Gebiet bei Liryk aufgefunden.

Beitrag zur Orthopteren-Fauna von Turkmenien.

Von Josef Redtenbacher in Wien.

Verzeichniss der von den Herren Dr. G. Radde und Dr. A. Walter im Jahre 1886 in Transcaspien gesammelten Orthopteren, nebst kurzen Diagnosen der neuen Arten.

Die Zahl der vorliegenden Orthopteren-Arten, welche Herr Hofrath C. Brunner v. Wattenwyl zu bestimmen die Güte hatte, bleibt zwar beträchtlich hinter der in „Festschenk's Reise nach Turkestan“ angeführten Orthopterenliste zurück; dennoch dürfte das nachfolgende Verzeichniss ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Kenntniss der Orthopterenfauna der asiatischen Steppen sein, da sich darunter nicht weniger als neun neue Arten befinden. Von 7 derselben folgen im Anhange kurze Beschreibungen, eine neue Art (*Tropidauchen*) wird Herr H. de Saussure, eine neue Stenopelmatische (*Magretia*) Herr Hofrath Brunner v. Wattenwyl bearbeiten.

I. Forficulodea.

<i>Labidura riparia</i> Pall.	Askhabad
„ „ var. <i>segmento anali integro</i>	„
<i>Anechura bipunctata</i> Fab., var. <i>biguttata</i> Kitt. Turkm.	Steppe Keleta.

II. Blattodea.

<i>Periplaneta tartara</i> Sauss.	Askhabad.
<i>Heterogamia pellucida</i> Redtb., nov. sp.	„

III. Mantodea.

<i>Iris polyctatica</i> Fisch. W.	Askhabad.
<i>Fischeria caucasica</i> Sauss.	„
<i>Bolivarina brachyptera</i> (Pall.)	„
<i>Oxythespis Turcomanae</i> Sauss.	Murgab.
<i>Empusa pennicornis</i> Pall.	Artschman, Krasnowodsk.
<i>Armene alata</i> Sauss.	Askhabad.
<i>Ameles decolor</i> Charp.	Kungruily, Tschuhli.